Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 30

Artikel: Der Junker und sein Koch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820368

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Junker und sein Koch.

Sechs Gäste, Hans, bekomm' ich morgen,
Sprach Junker Veit zu seinem Koch;
Du magst für eine Mahlzeit sorgen:
Geh schlacht ein Kalb. Was wollt ihr doch,
Rief Hans, mit einem ganzen Kalbe
Für sechs? Der Rest wird euch zum Aas
Bey dieser Hitze. — Weist du was?
Sprach Veit, so schlachte nur das halbe.

Auflösung des lezten Räthsels. Die Komedie.

Neues Räthsel.

Schon stand mein strahlenloser Thron,
Eh' noch der Erde schwacher Sohn
Aus Ton gebildet war,

Ich einst ein Fürst, bin itzt ein Tropf!
Die alte Krone reißt vom Kopf
Mir jedes Bübchen nun.

Man sah mein Antliz zwar noch nicht:
Doch giebt man mir ein Horngesicht,
Samt einem Schweif.

Das Böse, so der Mensch verübt,
Und alles, was die Welt betrübt,
Schiebt man auf mich.

Und doch, ich armer Ziegenbock
Sitz' einsam hier auf einem Stock
Und lese die Geschichte

Von *** und von Fürsten Wuth,
Von *** und Menschenblut,
Ich fühls, ich bin ein Stümper.